

V-Bank Gründer startet MK Anleger Gesellschaft

von Emily Blewett / 02 Feb, 2016



MK Anleger Gesellschaft ist die neugegründete Firma von Markus Köppl, Gründungsgesellschafter der V-Bank. Als lizenzierter Finanzdienstleister möchte er Vermögensberater mit Neukunden verknüpfen.

Im Gespräch mit *Citywire Deutschland* sagte Köppl, dass er überwiegend mit Banken oder Vermögensberatern mit einer Lizenz nach §32 KWG arbeitet.

„Im Vertrag mit der Vermögensverwaltung werden aber die individuellen Vermögensberater mit denen wir arbeiten wollen ausdrücklich genannt“, so Köppl und fügt hinzu: „So können wir sicher sein, dass wir Kunden mit den ausgewählten Personen verknüpfen, die wir für hochqualitativ halten“.

Die Bafin-Erlaubnis um als Anlagevermittler tätig zu sein, hat Köppl bereits Mitte Dezember 2015 erhalten. Momentan sei Köppl mit 48 Vermögensverwaltern im Gespräch.

„Ich kenne vielleicht 10.000 bis 13.000 Vermögensberater in Deutschland. Es gibt keinen Druck die Zahl der Vermögensverwalter auszuweiten aber ich denke schon, dass wir im Laufe des Jahres auf siebzig Vermögensverwalter kommen werden,“ erklärt Köppl. Ein Auswahlkriterium sei beispielsweise, dass der Vermögensberater keine Provision annimmt.

Für die Erstberatung verlangt Köppl 200 Euro von dem Kunden. Ist nach den Gesprächen eine Beratung zu empfehlen, erfolgt eine Verknüpfung mit einem Vermögensberater. Danach wird durch den Berater dem Kunden ein Gruppenrabatt in Höhe von 25% gewährt, der dem Anleger von der MK Anleger Gesellschaft wiederum in Rechnung gestellt wird.

Es gebe unterschiedliche Wege neue Kunden zu gewinnen. Mit dem Angebot möchte man sowohl Privatanleger als auch Banken als Kunden ansprechen.

„Es gibt viele kleinere Privatbanken, Genossenschaftsbanken und Sparkassen, die noch keine eigene Vermögensverwaltung anbieten. Da wären wir in der Lage einen externen Portfoliomanager zu empfehlen“, erklärt er.

Außerdem würde er auch Privatkunden ansprechen, die beispielsweise über einen Rechtsanwalt oder Steuerberater, die für ihre Mandanten selber keine Lösung anbieten können, an ihn weiterverwiesen werden.